

# Vorwort

Lebensläufe sind, wie es bisweilen heißt, in Veränderung begriffen, und diese Veränderungen zeigen Auswirkungen auf die »Lebenswelt« der Person. So gilt es zum Beispiel, die sich immer weiter ausdehnende Altersphase zu gestalten, ja, zuerst einmal zu lernen, die Gestaltungsmöglichkeiten auch tatsächlich umzusetzen bzw. als neue, späte Freiheit zu begreifen. Aber auch in frühen Lebensphasen ist die Veränderungsdynamik deutlich zu spüren, etwa wenn systematisch neue Bildungsimpulse bereits im Kindergarten gegeben werden, wenn Schule den Beginn einer lebenslangen Bildungssozialisation darstellt. Auch die mittlere Lebensphase, traditionell in der Entwicklungspsychologie eher als »Ruhephase« mit primär stabilen Elementen angesehen, unterliegt deutlichen Veränderungen. Eine Herausforderung besteht zum Beispiel darin, sich in der mittleren Lebensphase beruflich noch einmal neu zu orientieren und insgesamt eine längere »produktive« Arbeitsphase als Teil des eigenen Älterwerdens zu gestalten.

Vor diesem Hintergrund sei gefragt: Wer beschäftigt sich eigentlich wissenschaftlich mit diesen Fragen? Unsere Lebenslaufgestalt ist ein Gesamtganzes, sollte auch wissenschaftlich letztlich so verstanden werden, jedoch ist die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Lebenslauf weiterhin in selten miteinander korrespondierende disziplinäre Sichtweisen gegliedert, etwa jene der Entwicklungspsychologie, der Soziologie, der Bildungswissenschaft, der Ethnologie und der Gerontologie.

In dem vorliegenden, unterschiedliche Disziplinen vereinigenden Buch unterneh-

men die Autoren den Versuch, diese unbefriedigende Ausgangslage zu verbessern. So kommen in diesem Buch Vertreter der Disziplinen Bildungswissenschaft, Gerontologie, Medien- und Technikforschung, Gesundheitsforschung, Philosophie, Psychologie, Soziologie, Ethnologie, Ethik, Philosophie und Theologie zu Wort.

Das Buch ist wie folgt aufgebaut: In Teil I wird anhand von ausgewählten Zugängen eine Einführung in die Lebenslaufforschung gegeben. In den Teilen II und III werden dann Partialblicke auf »neue Lebensläufe« (ohne den Lebenslauf in seiner Gesamtheit zu vernachlässigen) und Gesamtsichtweisen auf neue Lebenslaufdynamiken (ohne einzelne Phasen zu ignorieren) einander gegenübergestellt. Teil III teilt sich noch einmal auf in einen Teil IIIa (»Sozialkulturelle Kontexte veränderter Lebensläufe«) und Teil IIIb (»Ethische und spirituelle Fragen im Lichte der drei monotheistischen Religionen«). In Teil IV werden schließlich noch zwei uns zentral erscheinende, übergreifende Sichtweisen (De-/Standardisierung des Lebenslaufs, Genderaspekte) thematisiert. Teil IV schließt mit dem Versuch eines Gesamtresümées. Zu Beginn jeden Teils des Buches findet sich ein Vorspann, der das Lesen und Wesen der jeweiligen Kapitel vorbereiten soll. Zu vielen Kapiteln des Buchs liegen zudem weitere Online-Materialien vor (siehe S. 9).

Wir wünschen uns unterschiedliche Leserinnen und Lesergruppen. An erster Stelle richtet sich das Buch an Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen. Es möchte dazu beitragen, anhand von theoretischem

und empirischem Wissen lebenslange Entwicklung und Lebensläufe im Wandel besser zu verstehen – und dies eben aus Sicht unterschiedlicher Disziplinen. Wir möchten aber auch Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Disziplinen ansprechen, die an Fragen der Entwicklungsforschung interessiert sind. Schließlich würde uns freuen, wenn das Buch in der Praxis (z. B. Pflege, kommunale Planung, Rehabilitation) Interesse fände.

Wir möchten uns sehr herzlich beim Kohlhammer Verlag, Stuttgart, speziell bei

Herrn Dr. Ruprecht Poensgen, Frau Celestina Filbrandt und Frau Anita Brutler, dafür bedanken, dass dieses Projekt eine sehr gute Publikationsplattform gefunden hat. Vielfältig vermittelter sehr guter Rat hat unsere Überlegungen im Hinblick auf Inhalt und Gestaltung des Buches immer wieder bereichert. Unser Dank gilt allen Autorinnen und Autoren für Engagement und enge Kooperation. Und schließlich sei Frau Ursula König für die sehr kompetente und wertvolle Unterstützung bei der Vorbereitung des Manuskripts herzlich gedankt.

Heidelberg, im Frühjahr 2014  
Hans-Werner Wahl & Andreas Kruse